

### Info-Abend am Westfalen-Kolleg

■ **Bielefeld.** Das Westfalen-Kolleg informiert am Donnerstag, 4. Mai, über die verschiedenen Wege zum Abitur. Beginn der Veranstaltung ist um 18 Uhr an der Brückenstraße 72. Am Freitag, 19. Mai, ist dann Bewerbungsschluss für das neue 1. Semester im Wintersemester 2017/18. Infos: Tel. (05 21) 92 73 40.

### Japanische Konversation

■ **Bielefeld.** Für Teilnehmer mit mittleren Vorkenntnissen veranstaltet die Volkshochschule ab Mittwoch, 26. April, einen zehnteiligen Japanisch-Kurs mit den Schwerpunkten freies Sprechen und Wiederholung von grammatikalischen Strukturen. Der Kurs wird jeweils mittwochs ab 20 Uhr in der Ravensberger Spinnerei durchgeführt. Infos und Anmeldung: [www.vhsbielefeld.de](http://www.vhsbielefeld.de) oder Tel. 51 68 11.

### Info zum Master Sozialwissenschaften

■ **Bielefeld.** Die Fachhochschule Bielefeld informiert am Mittwoch, 26. April, um 18 Uhr im Hauptgebäude der FH, Interaktion 1, Raum C 222, über den Masterstudiengang „Angewandte Sozialwissenschaften“. Der Studiengang wird vom Fachbereich Sozialwesen angeboten.

### Kulturangebote für Demenzzranke

■ **Bielefeld.** Eine Info-Veranstaltung unter dem Titel „Kultur und Demenz“ bietet am Mittwoch, 26. April, das Büro für Integrierte Sozialplanung und Prävention an. Von 14 bis 17 Uhr gibt es die Möglichkeit, sich im Historischen Saal der Raspi über Angebote zu informieren; es gibt auch Workshops.

### Vortrag: „Spiel mit Sprachen und Welten“

■ **Bielefeld.** Einen Vortrag mit dem Titel „Spiel mit Sprachen und Welten“ hält am Mittwoch, 26. April, Johanna Domokos auf der Literaturlinie der Stadtbibliothek. Die Autorin mit ungarischem Hintergrund berichtet auch aus eigenen Erlebnissen über Arbeit, Erfahrungen und Selbstverständnis einer Schriftstellerin ab 18.30 Uhr.

### Verkehrsplanung

■ **Viele Baustellen, aber nur ein Ausweg – die Jöllener Straße wird als Universalumleitung zum Nadelöhr. Doch weitere Vollsperrungen kommen erst noch (NW vom 7. April).**

@ In den letzten Monaten musste man immer wieder lesen, was bei der Stadt alles schief läuft, vergessen oder fehlerhaft veranlasst wurde. Nun plant das Baudezernat, Babenhausen/Dornberg zuzubauen. Nicht nur, dass dafür Landwirte zwangsenteignet werden, man plant auf fruchtbarem Boden Wohnraum zu errichten, den Bielefeld nicht benötigt. Benötigt wird Wohnraum für Wenigverdiener. Diesen Wohnraum kann man auf den vorgesehenen Flächen aber nicht errichten. Der Boden, der ext-



Macht jetzt Abi: Henri Beckmann, Schüler am Wirtschaftsgymnasium. FOTO: WOLFGANG RUDOLF

# „Alle wollen später in die Wirtschaft“

**Abi mal anders:** Heute starten die Abiturprüfungen – die Neue Westfälische hat mit Schülern gesprochen, die nicht am Gymnasium oder der Gesamtschule ihre Prüfungen ablegen, sondern am Kolleg. Henri Beckmann macht den Anfang dieser Serie

Henri, du startest gerade mit den Abi-Prüfungen. Warum hast du dich für das Wirtschaftsgymnasium entschieden?

**HENRI BECKMANN:** Während meiner Realschulzeit haben sich Lehrer des Wirtschaftsgymnasiums bei uns vorgestellt. Mir war schon damals klar, dass ich was im Bereich Wirtschaft machen wollte. Für mich ist die Schule also eine sehr gute Alternative zum allgemeinen Gymnasium.

Was genau hast du denn vor?

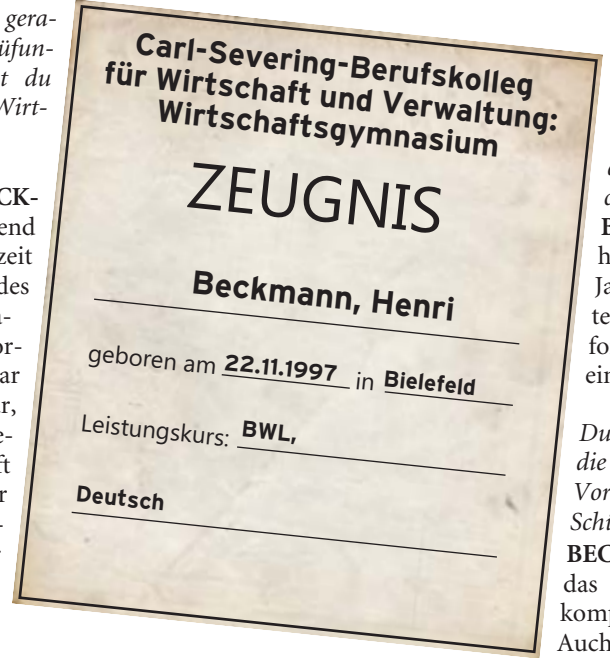
**BECKMANN:** Ich habe schon einen Vertrag bei der Katag AG unterschrieben, mache dort in Kooperation mit der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Heilbronn ein Studium im Bereich BWL und Textmanagement.

Du weißt genau, wohin du willst. Bist du leistungsbereit, weil du Fächer im Abi hast, die dir auch Spaß machen?

**BECKMANN:** Die Lernbereitschaft an meiner Schule ist hoch. Fast alle, die hier sind, wollen später in die Wirtschaft. Selbst wenn man doch noch was anders machen will, verbaut man sich hier nichts. Wir machen schließlich Vollabi.

Wie gut bereitest dich das Wirtschaftsgymnasium auf deinen Job vor?

**BECKMANN:** Die Mischung von Theorie und Praxis ist bei uns einfach gut. Meine BWL-Lehrerin kommt aus dem Bankenbereich. Sie weiß genau, wie die Arbeitsprozesse in den Unternehmen ablaufen



und vermittelt uns dieses Wissen sehr gut.

Macht Ihr auch Praktika?

**BECKMANN:** Klar, wir gehen auch in die Praxis. Ich war letztes Jahr zwei Wochen bei der WEGE, um einen Einblick ins Berufsleben zu bekommen.

Hast du es leichter als deine Freunde, die an anderen Gymnasien ihr Abi machen?

**BECKMANN:** Auf keinen Fall. Meine Abifächer sind BWL, Deutsch, Mathe und VWL. Das ist nicht so ohne.

Viele scheuen nach der Real-

### Die Schule

- ◆ Schüler: 2.180, Lehrer: 85
- ◆ Standort Wirtschaftsgymnasium: Grasmückenweg 11, Tel. 51 23 78, [csbww.de](http://csbww.de)
- ◆ Abitur ist möglich am Wirtschaftsgymnasium und am Beruflichen Gymnasium für Informatik

schule den Wechsel aufs Gymnasium – weil sie sich dann in bestehende Strukturen integrieren müssen. Ist das am Kolleg einfacher?

**BECKMANN:** Ja, weil hier alle Schüler in der Jahrgangsstufe 11 starten. Alle sind neu und formieren sich schnell zu einer Gemeinschaft.

Du fängst aber bei null an, die Lehrer sind neu. Ein Vor- oder Nachteil für die Schüler?

**BECKMANN:** Verkehrt ist das nicht. Es startet ein komplett neues Kapitel. Auch was die Fächer angeht. Ich habe hier ganz neu Spanisch gelernt, ohne überhaupt Vorkenntnisse zu haben.

Du machst aber ein Jahr mehr als Schüler, die ab der Jahrgangsstufe 5 auf dem Gymnasium sind.

**BECKMANN:** Das ist richtig, ich bin da aber ganz entspannt. In der elften Klasse werden alle auf einen Stand gebracht, das ist nicht verkehrt. Wenn ich mein Studium beginne, bin ich 19. Das ist durchaus okay.

Das Gespräch führte Ariane Mönikes

### Die Serie

- ◆ Carl-Severing-Berufskolleg für Wirtschaft und Verwaltung
- ◆ Maria-Stemme-Berufskolleg
- ◆ Rudolf-Rempel-Berufskolleg
- ◆ Berufskolleg Senne
- ◆ Westfalen-Kolleg
- ◆ Oberstufen-Kolleg
- ◆ Abendgymnasium

## Schwieriger Einstieg in den Arbeitsmarkt

**Jugend im Dialog mit Politikern:** Der Verein BAJ, der junge Menschen in eigenen Werkstätten ausbildet und qualifiziert, lud Bielefelder Landtagskandidaten ein, um über Ausbildung, Arbeit und Sorgen zu sprechen

■ **Bielefeld (aut).** Nicht jeder Lebensweg ist gradlinig und einfach. Der Verein BAJ („Berufliche Ausbildung und Qualifizierung Jugendlicher und Erwachsener“) gibt jungen Menschen Chancen, doch einen Weg in die Arbeitswelt zu finden. Um darüber zu informieren, aber auch die Sorgen der BAJler vorzutragen, lud der Verein die Bielefelder Landtagsabgeordneten ein.

In den Werkstätten arbeiteten Matthi Bolte (Grüne), Vincenzo Copertino (CDU), Michael Gugat (Piraten), Christina Kampmann (SPD), Barbara Schmidt (Linke) und Laura von Schubert (FDP) mit den Jugendlichen. Bei einem Geschicklichkeitsspiel mussten die Politiker zeigen, dass sie gemeinsam etwas schaffen können – ein Symbol dafür, dass Einrichtungen wie das BAJ

auf die Unterstützung vieler angewiesen sind. Aber der Einfluss der Politiker ist begrenzt, wie der anschließende Dialog mit sechs Auszubildenden zeigte. Die beklagten, dass sie auf dem freien Arbeitsmarkt kaum Chancen gehabt hätten und es zu wenig Einrichtungen wie das BAJ gebe. Mancher schafft es hier sogar zum „Traumberuf“. Das BAJ helfe, erkennen

die meisten an, aber sie müssten mit sehr wenig Geld auskommen. Die Bezahlung liege deutlich unter der in Betrieben. „Das ist schon erniedrigend“, sagt eine angehende Friseurin. Manche haben schon Kinder, andere wollen einen eigenen Haushalt aufbauen. Das fällt schwer. Die Themen Migration und Integration spielen eine Rolle, junge Menschen mit ausländischen Wurzeln finden schwerer Arbeit. Eine Türkin meint, Flüchtlinge seien besser gestellt. Einige BAJler haben negative Erfahrungen mit Zeitarbeit und befürchten, erneut davon betroffen zu sein: Die Bedingungen seien oft nicht tragbar.

Die Politiker zeigten nicht nur wahlkampfmäßig Verständnis, schauten angesichts der niedrigen Bezahlung der BAJler etwas betreten. Zeitarbeit sei zur Abdeckung von Arbeitsspitzen sinnvoll, arte aber teils aus. Beim Geld verweisen die Landespolitiker auf den Bund, der zuständig sei. Einzig mögliche Ausbildungstickets nach Vorbild des Semestertickets für Studierende haben die meisten Parteien im Programm. Fahrtkosten sind für einige der BAJler ein großes Problem. > *Sonderseite*

### Leserbriefe an [bielefeld@nw.de](mailto:bielefeld@nw.de)

**Susanne Rothen**  
33615 Bielefeld

@ Mehr Mut Herr Moss! Es müssen wegen der hohen NOx-Werte Entscheidungen getroffen werden, die für die autofreundlichen Politiker in Bielefeld unliebsam sind. Mit einer großen Entscheidung, könnte man den Jahnplatz vollständig sperren und die gesamte Innenstadt vom Theater bis zum Jahnplatz zu ei-

**Andreas Henze**  
33824 Werther

@ Bevor irgendein Politiker oder Stadtplaner über einen autofreien Jahnplatz auch nur wagt nachzudenken, sollten diese erst einmal ihre Hausaufgaben machen. Beispiel Bielefelds Norden. In Theesen, Vilsendorf oder Jöllener entste-

hen immer neue Wohngebiete mit dem Ergebnis: längere Autokolonnen wälzen sich in die City. Wann wird endlich der öffentliche Nahverkehr ausgebaut. Die Straßenbahnlinie bis Jöllener brächte eine bemerkbare Entlastung. Wenn man nämlich sowieso mit dem Auto zur Endstation Babenhausen fahren muss, kann man auch gleich weiter bis in die Stadt fahren (...).

**Bernward Sandmann**  
33739 Bielefeld

@ Oh, wie ist es schön, durch die Baustelle auf der Hauptstraße ist sie vom Durchgangsverkehr befreit und Anwohner, Kunden und auch Gehbehinderte mit Rollatoren können jetzt die Hauptstraße gefahrlos überqueren. Jeder findet auch einen Parkplatz, auch Kunden der Apotheke, Arztpraxen und

anderer Geschäfte, die sich gegen den Hochbahnsteig stemmen. So könnte es aussehen, wenn die Hochbahnsteige da sind, der Durchgangsverkehr fließt über den Stadtring, wie es auch mal angedacht war. Nach Meinung vieler Anwohner und Besucher könnte es so bleiben bis die Hochbahnsteige fertig sind.

**Udo Gehring**  
33647 Bielefeld

Leserbriefe geben ausschließlich die Meinung des Verfassers wieder. Die Redaktion behält sich sinnwählende Kürzungen vor. Bitte beschränken Sie sich auf eine maximale Länge von 50 Zeilen (1.400 Anschläge). Längere Leserbriefe werden gekürzt, anonyme Zuschriften nicht berücksichtigt.

Einem Teil unserer heutigen Ausgabe (ohne Postbezieher) liegen folgende Prospekte bei:

Unsere Kunden belegen oftmals nur Teilausgaben für ihre Prospekte. Daher kann es vorkommen, dass Sie heute einen oder mehrere der genannten Prospekte nicht vorfinden. Weitere Fragen beantworten wir Ihnen gerne! Telefon (05 21) 5 55-6 27 oder Fax (05 21) 5 55-6 31

